

# Hessen-Darmstädtische Landzeitung.

Samstag, den 26. April 1794. No. 50.

## Ausländische Nachrichten.

Brüssel, vom 19. April.

Am 17ten dieses mit Tagesanbruch setzten sich Se. Majestät an die Spitze eines 60000 Mann starken Heeres, um die feindliche Stellungen von Bouchain bis Guise anzugreifen. Die Schlacht dauerte 18 Stunden ununterbrochen fort. Der Feind wurde 4 Stunden weit zurückgeworfen. Der Kaiser und die beiden Erzherzoge ritten unaufhörlich durch die Glieder und munterten die Truppen zur Standhaftigkeit und zum Muth auf. Das Hauptquartier des Kaisers ist nun zu Aire de Guise. Landrecy wird wohl die nächste Frucht dieses Siegs seyn. — Auch der Herzog von York ist zwischen Cambrai u. Bouchain vorgerückt, und die Engländer haben bei dieser Gelegenheit mehrere Batterien mit Sturm erobert.

Man schätzt die Stärke der alliirten Armee von Luxemburg bis an die See, mit Einschluß der bewaffneten Landleute, jetzt auf 210,000 Mann, worunter 52,000 M. Kavallerie sind.

Aus den Niederlanden,  
vom 20. April.

Am 16ten d. versammelten sich die gesammten Armeen an dem Sesse Fluß bei Montay und Forêts, allwo Se. Maj. der Kaiser die erste Unternehmung dieser Kampagne mit Ihrer Allerhöchsten Gegenwart beehrten. Die kaiserlichen, englischen und holländischen Truppen formirten sich in 3 Armeen, nemlich die R. K. unter Kommando des Hrn. F. M. Prinzen von Koburg, die englische unter dem Herzogen von York, vereinigt mit dem R. K. Corps des Hrn. F. M. L. Otto, und die Armee des Hrn. Erbprinzen von Oranien mit dem R. K. unter dem Hrn. F. M. L. Grafen Latour stehenden Corps. Die Bestimmung dieser Armeen war, die zwischen Guise und Landrecy kantonnirende und vorwärts ihrer Quartiere sehr stark verschanzte feindliche Armee in mehreren Kolonnen anzugreifen, und selbige über Duse, den Noireu Bach, so wie auch gegen die kleine Helpe gegen Avesnes zurückzuwerfen, und alsdann unversehrt Landrecy einzuschließen, um zur Belagerung dieser Festung schreiten zu können. Am 17ten dieses frühe wurde der Marsch in 8 Kolonnen (worunter

38 Escadrons Reuterei) angetreten, wovon die Erste linkerhand bei Des und Catillon die Sambre forcirte, die Zweite gegen Marignac auf Geney und Disy, die Dritte, bei welcher Se. Maj. in Allerhöchster Person sich befanden, über Wasigny auf die Höhen von Grand Plocus, die Vierte über St. Souplet auf Vaur gegen Bohain, die Fünfte über Marets gegen Preumont, die Sechste über Lignie nach Crevecoeur, die Siebente über Bauvois gegen Cambrai, und die Achte über St. Hilaire bis Navas vorrückten. Die ersten fünf Kolonnen fanden allenthalben auf ihrem Marsche feindliche mit Artillere und Truppen stark besetzte Verschanzungen, welche sehr hartnäckigen Widerstand leisteten, aber durch die Bravour der Truppen und die vortrefliche Anführung derselben, theils mit Sturm weggenommen, theils aber umgangen und erobert wurden, so daß der Feind, ob schon er sich mehrmalen gesammelt, und selbst seiner Seits Attaquen formirte, auch stark genug war, um einer jeden von unsern Kolonnen ein, wo nichts überlegenes, doch eben so starkes Corps entgegen zu setzen, dennoch allenthalben geschlagen und über die Duse, den Noireu Bach, die Sambre und die kleine Helpe zurückgeworfen wurde. Von den verschiedenen Kolonnen wurden zusammen 30 Kanonen, noch mehrere Pulverkassen und eine Fahne erobert, und einige hundert Gefangene gemacht, worunter sich mehrere Officiere befanden. Eine große Anzahl der Feinde blieb auf dem Schlachtfeld. Am 18ten April wurde der ganze Terrain zwischen Sambre und der kleinen Helpe vollkommen gereinigt, der noch in einigen Dörfern zurückgebliebene Feind entfernt, und die Festung Landrecy eingeschlossen. Der Erzherzog Karl hat sich vielen Ruhm erworben und als Held gezeiget. Se. Majestät ernannten ihn auf dem Schlachtfeld zum Generallieutenant.

Trier, vom 20. April.

Die Franzosen haben am Gründonnerstag in 5 Kolonnen die kaiserl. Stellung von Merzkirchen bis Arlon angegriffen, sind am erstern Orte zurückgeschlagen worden, haben aber bei Arlon wegen ihrer Uebermacht gesiegt und den General Beaulieu genöthigt, mit einigem Verluste seine gehabte Position zu verlassen. Am Charfreitag wurde beiderseitig, aber unbedeutend, geplänkelet. Gestern ging es ernsthafter zu, wie man aus dem starken Kanonenfeuer vernehmen konnte. Es wurde unsern ermüdeten Be-

